



**„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und
Zivilgesellschaft“ – Prozessbegleitung Stadt Freiburg i. Br.**

Leitbild Migration und Integration der Stadtgesellschaft Freiburg

Workshop 2: „Teilhabe und Gleichbehandlung“

am 02.04.2019 im Paulussaal Freiburg

Ort und Zeit

Paulussaal
Dreisamstraße 3, 79098 Freiburg
02.04.2019, 17:00 – 20:30 Uhr

Dokumentation

Stand 05. April 2019

Erstellt von: Dr. Thomas Uhlendahl (Führungsakademie Baden-Württemberg),
Marina Leibfried (Führungsakademie Baden-Württemberg),
Josefine Polz (Projektleitung Leitbildprozess)

Moderation des Workshops: Dr. Thomas Uhlendahl, Marina Leibfried

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung.....	2
2 Vorgehensweise	2
3 Ergebnisse	3
3.1 Ergebnisse Teil 1 – Werte, Haltungen, Einstellungen	3
3.2 Ergebnisse Teil 2 – Konkretisierung Leitbild	5
4 Ausblick und weiteres Vorgehen.....	7



1 Zielsetzung

Ziel des Beteiligungsprozesses ist ein mit den Bürger_innen Freiburgs gemeinsam entwickeltes und gemeinschaftlich getragenes „**Leitbild Migration und Integration**“ für die Stadtgesellschaft Freiburg. Grundlage dafür bildet ein interfraktioneller Gemeinderats-Antrag von 2018, das bestehende Leitbild (2004) mit breiter Beteiligung zu aktualisieren.

Das Leitbild bewegt sich auf einer handlungsleitenden, Orientierung gebenden Ebene. Konkrete Handlungen und Maßnahmen sollen anschließend auf dem Leitbild-Prozess aufbauen.

Ziel der Workshop-Phase ist es, die Themen zu konkretisieren und erste Formulierungsvorschläge für das Leitbild zu erarbeiten.

Die Themen der Workshops wurden aus der Auftaktveranstaltung heraus entwickelt und mit der Prozessbegleitgruppe abgestimmt; die Prozessbegleitgruppe besteht aus Vertreter_innen von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung. Der zweite von insgesamt drei Workshops stand unter dem Thema „**Teilhabe und Gleichbehandlung**“ und behandelte die Unterthemen *Bildung, Sprache, Arbeit, Wohnen, Soziales, Kultur, Sport, Gesundheit und bürgerschaftliches Engagement*.

2 Vorgehensweise

Nach einem kurzen musikalischen Einstieg durch „Die Haiducken“ wurden die Anwesenden durch Hans Steiner, stv. Amtsleitung des Amtes für Migration und Integration, und Vertreter_innen des Migrant_innenbeirats begrüßt. Anschließend gaben die Prozessbegleiter_innen einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung:

- 17:00 Musikalischer Einstieg
- 17:15 Begrüßung und thematischer Einstieg
- 17:30 Überblick über Leitbildprozess und Zielsetzung
- 17:45 World Café – Runde 1
- 18:15 World Café – Runde 2
- 18:45 Pause mit Verpflegung
- 19:00 World Café – Runde 3
- 19:30 World Café – Runde 4
- 20:00 Vorstellung der Ergebnisse
- 20:25 Ausblick und Abschluss
- 20:30 Ende und Ausklang

Die Prozessbegleiter_innen stellten den Leitbildprozess mit seinem partizipativen Ansatz vor und ordneten die Veranstaltung in den Prozessverlauf ein. Fr. Polz (Projektleitung, Amt für Migration und Integration) stellte den Teilnehmenden, von denen laut Abfrage per Handzeichen ca. 1/3 vorher noch nicht am Prozess beteiligt war, eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse vor und stellte dar, wie aus den in der Auftaktveranstaltung entwickelten Zukunftsbildern die Themenfelder entstanden.

Anschließend folgte die Arbeitsphase, die durch die Beteiligungsmethode „World Café“ gestaltet war. D.h. die Teilnehmenden fanden sich in gemischten Vierergruppen an Tischen zusammen, die den oben genannten Unterthemen zugeordnet waren. Um an den bisherigen Ergebnissen anknüpfen zu können, lagen auf den Tischen Kurzzusammenfassungen der in der Auftaktveranstaltung erarbeiteten Zukunftsbilder zum jeweiligen Themenfeld aus. In vier Runden, zwischen denen jeweils ein Wechsel des Tisches/ Themenfeldes stattfand, wurde anhand von Leitfragen zum jeweiligen Themenfeld gearbeitet:



1. Runde – Ankommen, Anknüpfen an die Auftaktveranstaltung:

Auseinandersetzung mit den Visionen zum Leitbild aus der Auftaktveranstaltung vom 26.11.2018 und Austausch in der Gruppe: Was ist besonders ansprechend, auffallend, bemerkenswert?

2. Runde – Perspektivwechsel:

Teilnehmende versetzen sich in die Rolle einer Person, die am Tisch über einen „Steckbrief“ kurz vorgestellt wird und nehmen deren Perspektive ein. Zu bearbeitende Fragestellung war: Was könnte diese Person von der Stadtgesellschaft erwarten (in Bezug auf Ihr Tischthema)?

3. Runde – Werte, Haltungen, Einstellungen:

In Bezug auf das vorgegebene Tischthema: Welche Werte, Haltungen und Einstellungen sind wichtig, damit die Sorgen und Bedürfnisse aller Freiburger_innen langfristig berücksichtigt werden?

Am Ende der 3. Runde wurden die wichtigsten Ergebnisse an jedem Tisch auf Moderationskarten festgehalten (siehe Abschnitt 3.1).

4. Runde – Konkretisierung Leitbild, Ernte:

In Bezug auf Ihr Tischthema: Was sollte in einem Leitbild stehen, damit das Zusammenleben aller Menschen in Freiburg gelingt?

Die Ergebnisse wurden festgehalten, indem der Halbsatz „Wir in Freiburg...“ entsprechend ergänzt werden konnte (siehe Abschnitt 0). Die Teilnehmenden wurden ermutigt, die gesamte Spannbreite an Haltungen ihrer Vierer-Gruppe abzubilden.

Am Ende der vierten Runde wurden die erarbeiteten Sätze von den Kleingruppen vorgestellt und visualisiert (siehe Abschnitt 0). Abschließend erfolgte ein Ausblick mit der herzlichen Einladung zur Teilnahme am dritten Workshop (siehe Abschnitt 0).

3 Ergebnisse

3.1 Ergebnisse Teil 1 – Werte, Haltungen, Einstellungen

Die folgenden Ergebnisse geben Antwort auf die Frage: „In Bezug auf Ihr Tischthema: Welche Werte, Haltungen und Einstellungen sind wichtig, damit die Sorgen und Bedürfnisse aller Freiburger_innen langfristig berücksichtigt werden?“

Bildung

- Integration nicht nur im Kontext von Migration
- Vorurteilsbewusste Haltungen stärken
- Empathie
- Blick auf Stärken statt auf Defizite (Lob, Wertschätzung)
- Wertschätzung, Anerkennung und Förderung der Muttersprache
- Offenheit um ein von- und miteinander lernen zu ermöglichen



Sprache

- Offenheit und Interesse für andere Sprachen und Demut bezüglich Spracherwerb
- Bereitschaft und Umsetzung und Möglichkeit der Teilnahme an der Gesellschaft (Dialog, Begegnung...)
- Bereitschaft und Ermöglichung des Erwerbs der deutschen Sprache
- Die Stadtgesellschaft muss „Differenz“ aushalten
- Sprachsensibilität als gesellschaftliche Aufgabe

Arbeit

- Soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen
- Wertschätzender, respektvoller und offener Umgang
- Fokus auf Kompetenzen und Qualifikation
- Kommunikation
- Ressourcen- statt defizitorientiert
- Beschäftigung ermöglichen und fördern

Wohnen

- Beide Seiten müssen sich umstellen in ihren (Wohn-)Gewohnheiten
- Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir unsere Einstellung ändern müssen
- „Ich möchte nicht, dass so viele Menschen (egal ob deutsch oder nicht) nach Freiburg kommen“
- Bürgerbeteiligung fördern, ernstnehmen und umsetzen. Rechtzeitig.
- Offenheit für durchmischte Nachbarschaft
- Mehr Menschlichkeit auf dem Wohnungsmarkt
- Keine Berührungsängste
- Keine Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt
- Räume der Begegnung in der Nachbarschaft
- Perspektivenübernahme

Soziales

- Respekt, Empathie, Offenheit
- Bereitschaft zur Veränderung (Reflexion)
- Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeit
- Grundbedürfnisse aller Menschen als Ausdruck von Würde sind: Sicherheit, Anerkennung, Zugehörigkeit und Integrität
- Ohne Herkunft keine Zukunft
- Identität kann sich verändern
- Zugänge sicherstellen zu Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit, politischer Teilhabe, Entscheidungen, Wohnraum und Kultur
- Empathie = im Gegenüber den Mitmenschen erkennen
- Kommunikation → „Keinen Menschen zurücklassen“



Kultur

- Wertevermittlung durch kulturelle Angebote
- Auch Migranten haben eine „Bringschuld“ von ihrer eigenen Kultur etwas zurück zu halten und mehr auf die „Freiburger“ zuzugehen
- „Multi-Kulti-Freiburg“ ist reine Theorie. Eritreische Flüchtlinge sind physisch krank. Miete wird verlangt für Gottesdienst in einer leerstehenden Kirche
- Öffnen der eigenen Kultur für Andere
- Kinder als Kulturträger begreifen
- Kulturelle Betätigung aus anderen Kulturkreisen sind eingeschränkt mangels Platz / beschränkt auf 1 Kulturfest pro Jahr / mit „Essen“
- Kultur soll kein Luxus sein, sondern notwendig fürs Verständnis
- Respekt für andere Kulturen
- Generationsübergreifend gestalten
- Offenheit

Sport

- Proaktivität Sportanbieter

Gesundheit

- Aufklärung der (alteingesessenen) Nicht-Geflüchteten über Traumata für mehr Verständnis
- Gleichbehandlung in Gesundheit und Zufriedenheit
- Es braucht mehr geschulte (fachbezogene) Dolmetscher
- Gleichbehandlung
- Anpassungsfähigkeit des Versorgungssystems
- Sprachliche Barrierefreiheit

Bürgerschaftliches Engagement

- Einstiege erleichtern → Selbstwirksamkeit, Selbstverantwortung
- Offenheit gegenüber „ungewohnter“ Eigeninitiative
- Anerkennung und Wertschätzung
- Teilhabe an Entscheidungen
- Bürgerschaftliches Engagement ist Normalität
- Geduld
- Sich selbst einbringen
- Aufgeschlossenheit

Ergebnisse Teil 2 – Konkretisierung Leitbild

Die folgenden Ergebnisse geben Antwort auf die Frage: „In Bezug auf Ihr Tischthema: Was sollte in einem Leitbild stehen, damit das Zusammenleben aller Menschen in Freiburg gelingt?“

Bildung

- Wir in Freiburg loben mehr und schätzen mehr das, was Lernende können.
- Wir in Freiburg koordinieren Sprachgruppen, in denen die jeweilige Muttersprache durch Honorarkräfte gefördert wird.
- Wir in Freiburg sind offen für und interessiert an Erfahrungen, Können und Wissen aller.
- Wir in Freiburg verstehen Integration nicht nur im Kontext von Migration.
- Wir in Freiburg wissen, dass die Wahrnehmung von Bildungschancen ein empathisches Umfeld braucht.



Sprache

- Wir in Freiburg setzen uns weiterhin dafür ein, vielfältige Sprachangebote für verschiedene Bedürfnisse und Zielgruppen anzubieten.
- Wir in Freiburg ermutigen alle Freiburger_innen sich zu begegnen, zu kommunizieren und an einer Verbesserung der gegenseitigen Verständigung mitzubauen.
- Wir in Freiburg wertschätzen und nutzen die vorhandenen sprachlichen Ressourcen.
- Wir in Freiburg leben „Durchlässigkeit der Sprachen“ in alle Richtungen.

Arbeit

- Wir in Freiburg sehen unterschiedliche berufliche Erfahrungen und Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt als Stärke.
- Wir in Freiburg erleben interkulturelle Besetzung in allen Bereichen des Arbeitslebens.
- Wir in Freiburg ermöglichen allen Freiburger_innen unabhängig von Nationalität und Aufenthaltsstatus Beschäftigung.
- Wir in Freiburg eröffnen und ermöglichen den Blick auf ein zufriedenes Berufsleben für alle und aus allen Winkeln.
- Wir in Freiburg schätzen und fördern vielfältige formelle und informelle Kompetenzen.

Wohnen

- Wir in Freiburg wünschen bezahlbare, wenn möglich barrierefreie, Wohnungen, vielfältige Stadtteile mit sozialer und kultureller Durchmischung und guter Lebensqualität, ebenso gute Orte der Begegnungsmöglichkeit.
- Wir in Freiburg wahren die eigene Identität bei gleichzeitiger Offenheit gegenüber Neuem.
- Wir in Freiburg haben keine Berührungsängste und leben in bunten Nachbarschaften zusammen.
- Wir in Freiburg setzen uns für Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt ein.
- Wir in Freiburg begegnen uns menschlich auf dem Wohnungsmarkt.
- Wir in Freiburg leben das Miteinander auch beim Wohnen.

Soziales

- Wir in Freiburg möchten sicherstellen, dass alle einen gleichberechtigten Zugang haben zu Arbeitsmarkt, Bildung, politischer Teilhabe, Entscheidungen, Gesundheit, Wohnraum und Kultur.
- Wir in Freiburg sind offen für Menschen um uns nah und fern.
- Wir in Freiburg wollen, dass alle Freiburger_innen die gleichen Voraussetzungen haben, um am Leben teilzunehmen.
- Wir in Freiburg wollen eine offene und vielfältige Stadt bleiben und Heimat sein.

Kultur

- Wir in Freiburg leben einen breiten Kulturbegriff, sehen kulturelle Vielfalt als Genuss und Bereicherung, fördern die wertschätzende Haltung gegenüber dieser Vielfalt und fördern die leichte Zugänglichkeit zu Orten an denen die kulturellen Aktivitäten von vielen Bewohner_innen stattfinden können.
- Wir in Freiburg sorgen für eine bessere Vernetzung und gemeinsame Info-Plattformen für Gruppen und Vereine
- Wir in Freiburg definieren den Kulturbegriff neu und lehnen ein eurozentrisches Verständnis davon ab.
- Wir in Freiburg respektieren und achten die diversen kulturellen und künstlerischen Aktivitäten aller Menschen.
- Wir in Freiburg verstehen Interkultur nicht als Frage der Herkunft sondern unterschiedlicher Milieus (Kultur erkennt Differenzen an, sucht aber Gemeinsamkeiten).
- Wir in Freiburg begreifen Kinder als Kulturträger.



- Wir in Freiburg öffnen die eigene Kultur für andere.
- Wir in Freiburg wollen Kulturveranstaltungen, die alle ansprechen, für das gegenseitige Verständnis.

Gesundheit

- Wir in Freiburg setzen uns dafür ein, dass das Grundrecht auf Gesundheit für alle Menschen gleichermaßen gilt.
- Wir in Freiburg wissen, dass Gesundheit psychosoziale Voraussetzungen hat, schaffen und vermitteln entsprechende Angebote, und zwar von Geburt an.
- Wir in Freiburg tragen dazu bei, dass auch (alteingesessene) Nicht-Geflüchtete mehr Verständnis für Traumata und die Not der Migrant_innen bekommen.
- Wir in Freiburg fördern die Vielfalt unter den Beschäftigten im Gesundheitswesen.
- Wir in Freiburg einigen uns auf Standards, wie in Kliniken und Praxen Sprachbarrieren überwunden werden.

Bürgerschaftliches Engagement

- Wir in Freiburg engagieren uns gemeinsam für das Gemeinwohl, im Vertrauen darauf, dass unser Engagement direkt oder indirekt Wirkung zeigt.
- Wir in Freiburg haben den „goldenen Ball“ – wir geben ihn weiter, damit er golden bleibt.
- Wir in Freiburg wertschätzen bürgerschaftliches Engagement durch eine lebendige und interaktive Veranstaltungskultur.
- Wir in Freiburg werden von den politischen Entscheidungsträgern in unseren Interessen mit ECHTEM Interesse besucht bzw. wahrgenommen.
- Wir in Freiburg gewähren finanzielle / materielle Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements.
- Wir in Freiburg sehen und würdigen die vielen ehrenamtlichen Initiativen.
- Wir in Freiburg fördern und wertschätzen das bürgerschaftliche Engagement, in dem wir Strukturen schaffen, besonders für große und kleine Initiativen.
- Wir in Freiburg wünschen uns ein gemeinsames Haus der Kulturen integriert in das Haus des bürgerschaftlichen Engagements.

Sport

- Wir in Freiburg spiegeln in sportlichen Leitungsfunktionen die gesellschaftliche Diversität wider.
- Wir in Freiburg vermitteln allen Bevölkerungsgruppen Sportangebote.
- Wir in Freiburg sorgen für eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur.

4 Ausblick und weiteres Vorgehen

In einem dritten Workshop soll weiterhin an der Konkretisierung des Leitbildes gearbeitet werden. Zu dem Workshop sind alle interessierten Bürger_innen herzlich eingeladen. Die Themenzuordnung ist wie folgt:

- Workshop am 22.05.2019: „**Öffentlichkeit und Politik**“: Politische Vertretung, öffentliche Verwaltung, Sicherheit und Prävention, Medien

Auch Personen, die bisher noch nicht am Beteiligungsprozess teilgenommen haben, sind ausdrücklich eingeladen, in dem Workshop am 22. Mai am Leitbild mitzuwirken.

Die Abschlussveranstaltung des Beteiligungsprozesses zur Leitbildentwicklung wird am 13.11.2019 stattfinden. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Alle aktuellen Informationen zum Prozess finden sich mit der Möglichkeit zur Anmeldung zu den Veranstaltungen auf der Projektseite www.freiburg.de/leitbildintegration.



Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Soziales und Integration im Rahmen des Landesprogramms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“, durchgeführt durch die Führungsakademie Baden-Württemberg.